



puls

OKTOBER 2020



im possible

BILDUNGSGERECHTIGKEIT
SCHULISCHE HILFEN BEI DER AWO

BBM

Bürokommunikation

Solutions for better printing

BBM Bürokommunikation GmbH

Oberwaldstraße 9, 76474 Au am Rhein

Tel. 07245 92556-0, Fax: 07245 92556-19

E-Mail: info@bbm-web.de, Internet: ww.bbm-web.de



INHALTSVERZEICHNIS

BLICKPUNKT

Bildungsgerechtigkeit / Schulische Hilfen 4-7

IM GESPRÄCH

Schulverweigerung im Schulalltag 8

AKTUELL

AWO Nachhaltigkeitskampagne #wirarbeitendran 9

Die Pandemie im Alltag 10-12

Benefiz-Sensation..... 13

Jugendwerk – 2020 eine ungewöhnliche Saison..... 14

IKEA Chancen-Partnerschaft 15

Restart von AWO ImPro..... 16

PARTNERSCHAFT

BWG unterstützt Digitalisierung der AWO 17

REPORT

Kooperation zwischen ibz und AWO 18-19

Besondere Geburtstage..... 20

Heartwork..... 20

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen der Stadtbezirke 22-23

LIEBE AWO FREUND*INNEN,

das Schreiben dieser Kolumne fällt mir besonders schwer, da ich Ihnen mitteilen möchte, dass ich mich im Juli 2020 schweren Herzens dazu entschieden habe, das Amt der ersten Vorsitzenden in unserem Kreisverband abzugeben.

Meine Beweggründe möchte ich Ihnen im Nachgang erläutern und hoffe auf Ihr Verständnis.

Mit Stolz haben wir Ende letzten Jahres auf das bisher Geleistete in unserem 100-jährigen Jubiläum geschaut und unbelastet und fröhlich gefeiert. Leider wurde dies nur bedingt möglich, da die Schatten der kriminellen Machenschaften einiger weniger das Feiern sehr beeinträchtigt haben.

Wie Sie in den letzten Monaten immer wieder durch die Presse erfahren mussten, haben sich einige schamlos am Vermögen ihrer AWO Verbände bedient und damit die gesamte AWO in Verruf gebracht. Die uns durch den Lockdown der Corona-Pandemie aufgezwungenen Einschränkungen, haben mir die Ruhe gegeben, darüber nachzudenken, wie es zu einem derartigen Fehlverhalten und zu diesen Missbräuchen kommen konnte.

Mit Monika Storck, stellvertretende Vorsitzende des Kreisvorstandes, und unserem Geschäftsführer Markus Barton habe ich mich intensiv beraten, wie wir ein deutliches Zeichen setzen und unseren bundesweit am 25.11.2017 in Berlin vereinbarten Governance-Kodex, in dem eindeutig geregelt ist, dass Führung und Aufsicht zu trennen sind, mit mehr Leben und Glaubwürdigkeit erfüllen können. Bisher war es üblich und nichts Besonderes, als Vorsitzende*r gleichzeitig diverse weitere Ämter zu begleiten, die eigentlich dazu angetan sind, eine Kontrollfunktion auszuüben.

An meinem Beispiel möchte ich das deutlich machen:

Ich war Vorstandsvorsitzende des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des AWO Bezirksverbandes Baden e.V., der u. a. die Aufgabe hat, seine Kreisverbände zu kontrollieren und ggfs. zu unterstützen.

Monika Storck, bisherige stellvertretende Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e. V., ist gleichzeitig Beisitzerin im Vorstand des AWO Bezirksverbandes Baden e.V. und Vorsitzende der Hanne-Landgraf-Stiftung. Für sie und mich war es kein Problem, da wir beide diese ehrenamtlich geführten Vorsitze immer als „ehrenvolle“ Aufgabe verstanden haben – wie im Übrigen die meisten unserer Kolleg*innen. Uns wäre es nie in den Sinn gekommen, uns am Vermögen der AWO zu bedienen. Die kriminellen Machenschaften einiger haben uns jedoch deutlich gemacht, dass eine derartige Anhäufung von Verantwortungen es offenbar zu leicht macht, sich zu bereichern. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, ein deutliches Zeichen zu setzen.

Im AWO Bezirksverband Baden möchte ich gerne weiterhin als stellvertretende Vorsitzende wirken und dort meiner Kontrollfunktion gerecht werden, sofern ich im Februar 2021 wieder gewählt werde.

Nun hat Monika Storck für die nächsten zwei Jahre – nachgewählt durch unseren Kreisausschuss – das Amt der Vorstandsvorsitzenden des AWO Kreisverbandes übernommen. Gleichzeitig hat sie jedoch erklärt, dass sie das Amt der Beisitzerin im Vorstand des Bezirksverbandes Baden abgeben wird.



Somit haben Monika Storck und ich eine klare Trennung der Ämter vollzogen, die notwendig ist, nimmt man den AWO Governance-Kodex ernst und kann somit die Möglichkeit, sich am Vermögen der AWO zu bereichern, etwas eindämmen.

Liebe AWO Freund*innen, ich war sehr gerne Vorsitzende dieses so erfolgreich agierenden AWO Kreisverbandes. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war mir immer eine große Freude, ebenso die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich agierenden Stadtbezirken, die sich für die ihnen anvertrauten Menschen mit viel Hingabe und Idealismus eingesetzt haben. In meiner Zeit als Vorsitzende haben wir gemeinsam sehr viel erreicht und für eine weiter prosperierende Entwicklung rechtzeitig die Weichen gestellt. Natürlich werde ich unserem Kreisverband auch als „normales“ Mitglied immer verbunden bleiben und mich im Rahmen meiner Möglichkeiten einbringen.

Ich wünsche dem Kreisverband der AWO Karlsruhe weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass der Schritt, den Monika Storck und ich nun getan haben, andere Kreisvorsitzende dazu animiert, die Trennung von Führung und Aufsicht ernst zu nehmen und in ihren jeweiligen Kreisverbänden den Governance-Kodex, wie beschlossen, umzusetzen.

Liebe AWO Freund*innen bleiben Sie uns treu und vor allem weiterhin gesund und mutig im gemeinsamen Kampf gegen Menschenverachtung, Machtmissbrauch und zu viel Egoismus.

Ihre

Angela Geiger



BILDUNGSGERECHTIGKEIT – DIE 2. CHANCE

SCHULISCHE HILFEN BEI DER AWO

Max (17J.) stürmt mit dem Handy am Ohr ins LernCoaching Zimmer und ist ganz aufgeregt. Er braucht dringend etwas zum Schreiben, sein Lehrer hat ihn eben angerufen und gibt ihm seine Prüfungsnoten durch. Deutsch 2,6, Mathe 2,8 und Englisch 2,7. Er kann es kaum glauben. Max kam im März 2019 in „Die 2.Chance“ und hatte damals seit knapp 2 Jahren seine Schule kaum besucht. Durch die externe Beschulung in der Einrichtung. Die 2. Chancen und durch die Begleitung und Betreuung hat er nun seinen Werkrealschulabschluss 9. Klasse mit Bravour bestanden.

Im Schuljahr 2019/2020 hat „Die 2.Chance“ insgesamt 30 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, die alle die Schule aktiv und oder passiv verweigern, betreut und begleitet. In diesem Schuljahr hatten wir 17 Abschlusskandidaten die alle ihren Werkrealschulabschluss 9. oder 10. Klasse oder Realschulabschluss mit großem Erfolg abgeschlossen haben.

Das Phänomen der Schulverweigerung zieht sich durch alle Schulformen und Klassen durch. Schulverweigerung stellt „(...) ein sehr komplexes, vielschichtiges Problem dar (...), das auf der Grenze zwischen (Schul-)Pädagogik und Psychiatrie/Psychotherapie anzusiedeln ist.“ (Rotthaus 2019, 112).

Kinder und Jugendliche verweigern die Schule aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Immer häufiger werden wir in der „Die 2. Chance“ mit Jugendlichen konfrontiert, die psychische Probleme und/oder bereits manifeste Störungen vorliegen haben. Das Spektrum reicht hier von Sozialphobien, Depressionen bis hin zu Angststörungen. Dabei kristallisiert sich bei den meisten

Fällen heraus, dass eine Reintegration in die Regelschule allein nicht das Ziel sein kann. Die langjährige Erfahrung des Case Managements ermöglicht es, in diesen Fällen eine alternative Lösung anzubieten. Aufgrund dessen wurde in den letzten Jahren das Angebot der Vormittagsbeschulung ausgebaut, wo wir die Jugendlichen, die in einer entsprechenden Klassenstufe waren auf einen Abschluss vorbereiten oder in Kooperation mit der Flex-Fernschule über einen längeren Zeitraum auf Abschlüsse hingearbeitet wird. In diesen Fällen verbringen die Jugendlichen ca. 15 Stunden pro Woche reine Lernzeit bei uns.



Ebenso haben Studien des DGB von 2019 gezeigt, dass die Ziele des Dresdner Bildungsgipfels von 2015 sich nicht erfüllt haben:

„Die Zahl der Schulabbrecher in Deutschland soll sinken; bis 2015 wollte man die Quote auf vier Prozent halbieren. Sie sank dann tatsächlich – nur geht sie seither wieder in die Höhe. Zuletzt lag sie bei 6,8 Prozent. (...) Ohne Abschluss sind allerdings die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt düster.“
(SZ, vom 12.12.2019).

Damit kommt ein Schulabbruch einem Zukunftsabbruch gleich. Doch Schulabbrüchen gehen grundsätzlich Phasen von Schulabsentismus voraus, auf die wir gesellschafts- wie sozialpolitisch antworten müssen, denn: „Durch ein längeres Fernbleiben von der Schule werden die Entwicklungschancen der betroffenen Kinder und Jugendlichen massiv eingeschränkt, in vielen Fällen mit Folgen, die das ganze Leben in Form unzureichender Ausbildung und geringer beruflicher Chancen einschränken.“ (Rotthaus2019, 111; siehe auch: Ricking 2019, 9)

Ebenso zeitintensiv sind die Fälle der Drop-outs: Jugendliche, die mindestens seit über einem Jahr keine Schule mehr besucht haben, und erst aktiviert werden müssen, da Schule im biosozialen System überhaupt nicht mehr angelegt ist.

Die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH hat sich zum Ziel gesetzt weiterhin entschlossen zu handeln, da wir die Notwendigkeit in unserer täglichen Arbeit sehen. Wir haben aktuell die Möglichkeit 30 Jugendliche in unserem Programm zu betreuen. Demgegenüber stehen (Stand: Juli 2020) 37 Schüler*innen, die auf einen Platz warten.

Immer noch verlassen zu viele Jugendliche die Schule, ohne eine adäquate berufliche und gesellschaftliche Perspektive zu haben. Wer keinen Hauptschulabschluss hat, findet selten eine passende Beschäftigung, ist oft auf staatliche Unterstützung angewiesen oder muss mit einem geringen Einkommen leben. Für die Jugendlichen bedeutet der Schulabbruch oftmals auch, kaum am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Zudem sind die gesellschaftlichen Folgekosten beträchtlich: Dazu gehören Transferleistungen, aber auch die Kosten für die berufliche Nachqualifizierung. Der enge Zusammenhang zwischen fehlendem Abschluss und Jugendarbeitslosigkeit liegt auf der Hand. Ziel unseres Handelns im Bereich Bildungspolitik ist es, niemanden zurückzulassen auf dem Weg zum Schulabschluss und ins Berufsleben. Es braucht also weiterhin entschlossenes Handeln der Bildungspolitik und einen Schulterschluss aller Beteiligten vor Ort, um die Chancen der Jugendlichen weiter zu verbessern.



DIE 2. CHANCE – EIN UMFANGREICHES ANGEBOT GEGEN SCHULVERWEIGERUNG

Die AWO Karlsruhe ist seit 2006 Träger der Koordinierungsstelle „Schulverweigerung – Die 2. Chance“, ein Angebot für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, deren Schulabschluss durch aktive und/oder passive Schulverweigerung gefährdet ist.

Das übergeordnete Ziel der „Die 2. Chance“ ist die Senkung der Zahl der Kinder und Jugendlichen ohne Schulabschluss und dadurch, die Erhöhung ihrer Chance auf einen Ausbildungsplatz. Um dies zu erreichen stehen folgende Ziele im Fokus: Reintegration in die Regelschule, Potentialentfaltung der Jugendlichen, die Erarbeitung von Perspektiven, die Einbindung in soziale Netzwerke und die Aktivierung der vorhandenen Ressourcen der Jugendlichen, Netzwerkarbeit.

Bis 31. Dezember 2013 wurde dieses Angebot durch den Europäischen Sozialfond und das Bundesministerium Jugend und Familie finanziert, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Seit 1. Januar 2014 erfolgt die Finanzierung über den Haushalt der Stadt Karlsruhe im Rahmen der freiwilligen Hilfen und durch Eigenmittel der AWO. Inzwischen wurde „Die 2. Chance“ zu einem etablierten und erfolgreichen Angebot in Karlsruhe weiterentwickelt.

Die Fachkräfte der Koordinierungsstelle arbeiten nach dem Prinzip des Case Management. Zunächst werden die persönlichen und familiären Hintergründe der Kinder und Jugendlichen, die zur Schulverweigerung führen, erfasst und individuelle Unterstützungsmaßnahmen wie **Lernbegleitung**, **Lerncoaching**, **Beratungsgespräche**, aber auch **Schulwegbegleitung** angeboten. Interkulturelle und systemische Sichtweisen gehören hierbei zum Selbstverständnis. Regelmäßig werden die Prozesse und die Ergebnisse mit den Schüler*innen besprochen und überprüft. Zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss wird das Kursangebot **„Ich schaffs“** speziell für Schüler*innen, die sich in der Abschlussklasse zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung befinden, initiiert. Den Fachkräften der „Die 2. Chance“ stehen flankierend qualifizierte, ehrenamtliche Helfer*innen (Studenten*innen, pensionierte Lehrer*innen, etc.) zur Verfügung, die sie den Jugendlichen zusätzlich zur Seite stellen können.

KOOPERATIONEN – EIN WICHTIGER BESTANDTEIL

Der Kooperation mit dem Sozialen Dienst der Stadt Karlsruhe, insbesondere die gemeinsame Initiierung von Helferkonferenzen und die damit einhergehende Beratung der Lehrkräfte und Eltern kommt während dem gesamten Prozess eine hohe Bedeutung zu.

Weiterhin fungiert die Koordinierungsstelle „Die 2. Chance“ vor Ort im Bereich der Thematik „aktive und/oder passive Schulverweigerung“ als Schnittstelle und Vermittler zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Schulen/



Berufsschulen/Unternehmen, sowie den Projekten und Maßnahmen zur Reintegration. Hierbei konnten durch die Kooperationen schon vielen Schüler*innen Ausbildungsstellen vermittelt werden.

Bezugnehmend auf die positiven Rückmeldungen kann festgehalten werden, dass die individuelle Begleitung von schulverweigernden Kindern und Jugendlichen durch unsere Koordinierungsstelle „Die 2. Chance“ eine zentrale Säule zur Erreichung eines Schulabschlusses in Karlsruhe darstellt.

„DIE 2. CHANCE WAR SEHR WICHTIG FÜR MICH!“

Mein Name ist Leon (Name wurde von der Redaktion geändert), ich bin 16 Jahre alt und habe dieses Schuljahr meinen WRS-Abschluss gemacht. In einem Gespräch mit Firdevs Kaplaner, der Einrichtungsleiterin, berichte ich, wie wichtig für mich die Unterstützung durch „Die 2. Chance“ war.

Wie war dein Alltag vor der AWO und wie ging es dir damit?

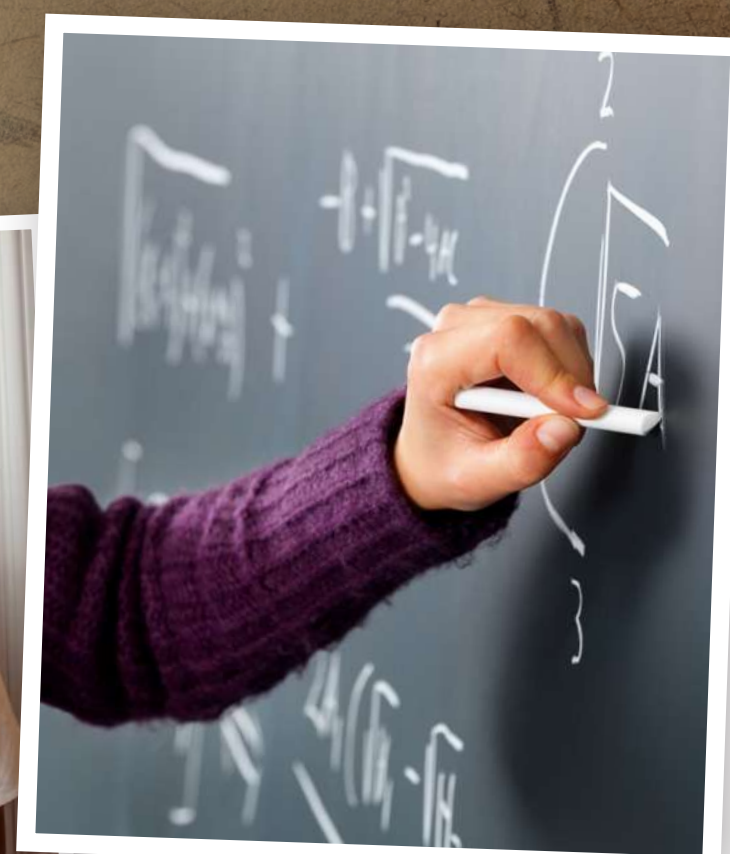
Ich war vor meinem Einstieg in die AWO häufig bis immer unmotiviert hatte keinen geregelten Tagesablauf und fehlte dadurch häufig in der Schule. Ich war ein Schulschwänzer. Dadurch kam ich oft mit meinen Eltern in Konflikt, wodurch ich mich noch mehr zurückzog.

Was hat sich für dich verändert als du zur AWO „Die 2.Chance“ gekommen bist? Wie war diese Zeit für dich?

Anfangs war es sehr ungewohnt und auch eine sehr große Herausforderung, da man sich nun den Themen stellen musste, den man zuvor aus dem Weg gegangen war. Die regelmäßigen Gespräche mit den Bezugsbetreuern halfen mir jedoch dabei in den schulischen und familiären Alltag zurückzufinden. In dieser Zeit erfuhr ich selbst durch die AWO „Die 2. Chance“ wie bedeutsam die Unterstützung und Begleitung für Schüler wie mich sein kann.

Was hat sich bei deiner Zukunftsplanung durch die AWO „Die 2.Chance“ verändert? Wie geht es für dich nach der Zeit bei der AWO weiter?

Durch erzielte Erfolge stieg meine Motivation und mein Selbstbewusstsein mehr zu erreichen, als ich mir am Anfang zugetraut habe. Ich habe gelernt über mich selbst hinauszuwachsen und werde versuchen die erlernte Struktur beizubehalten, weil sie mir nachweislich gezeigt hat meine Ziele erfolgreich selbständig zu erreichen. Mein nächstes Ziel ist eine Ausbildung im Bereich Handwerk, was ich dank der Hilfe der AWO jetzt auch alleine angehen werde.



Weitere Informationen zur „Die 2.Chance“:

AWO Ambulante Jugendhilfen Durlach
Schulische Hilfen
Gritznerstr. 8, 76227 Karlsruhe
Firdevs Kaplaner, Einrichtungsleiterin, Telefon: 0721 989633-12
E-Mail: f.kaplaner@awo-karlsruhe.de
Mehr Informationen erhalten Sie auch im Internet unter: www.awo-karlsruhe.de

SCHULVERWEIGERUNG IM SCHULALLTAG

Firdevs Kaplaner, Eirichtungsleiterin Schulische Hilfen, traf sich zu einem Gespräch mit Klaus Kühn, Rektor der Pestalozzischule in Durlach.

HERR KÜHN, WELCHE ERFAHRUNGEN MACHEN SIE IN IHREM SCHULALLTAG MIT AKTIVEN UND ODER PASSIVEN SCHULVERWEIGERERN?

Schulverweigerung ist ein Thema bei uns, welches in den letzten Jahren zugenommen hat. Das kann man definitiv so sagen. Wir haben zunehmend junge Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen, die Schule nicht besuchen. Die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs lässt bei einigen nach. Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich. Das Problem ist für uns, dass unsere Möglichkeiten sehr eingeschränkt sind. Wir versuchen natürlich in Gesprächen mit Kindern oder Jugendlichen, soweit sie anwesend sind, in Gesprächen mit den Eltern, über den Sozialen Dienst, nach Möglichkeiten zu suchen, damit die Schule wieder regelmäßiger besucht werden kann. Dies funktioniert aber nur bedingt. Wir merken bei den Jugendlichen, die nicht diese Möglichkeiten nutzen, dass wir dann nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten haben.

WELCHE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN HABEN SIE UM MIT DIESER THEMATIK IN IHREM SCHULALLTAG UMZUGEHEN?

Wir haben z.B. für unsere Schule einen klaren Handlungsplan erstellt, der allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich ist und zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben wird. Es wird eindringlich darauf hingewiesen, darauf zu achten und sehr frühzeitig zu bemerken und aktiv zu werden. Es sollen nicht zu viele Fehltagel auflaufen, bevor wir dann handeln. Es ist auch klar festgelegt, wie wir dann vorgehen, wann die Schulsozialarbeiterin eingeschaltet wird, oder wann die Elterngespräche geführt werden, oder welche weiteren Maßnahmen ergriffen werden sollen. Das ist durchaus bei einigen erfolgreich. Zunehmend Schwierigkeiten bereiten uns, einige Schüler zu erreichen. Wir versenden Schulbesuchsaufforderungen. Wenn hierauf keine Reaktion erfolgt, wiederholen wir dies. Es gibt dann die Möglichkeit das Ordnungsamt mit einzuschalten. Dies bedeutet, dass dann über das Ordnungsamt Bußgelder an die Eltern verhängt werden. Wenn die Kinder älter als 14 Jahre sind, werden Maßnahmen im sozialen Bereich angeordnet.

Wir stellen immer wieder fest, dass es schwierig ist gegen den Willen von Jugendlichen und Eltern Maßnahmen umzusetzen, selbst wenn der Soziale Dienst eingeschaltet ist. So haben wir immer wieder Kinder und Jugendliche, die über die Schuljahre immer wieder fehlen.



AUF WELCHE ANGEBOTE KÖNNEN SIE ALS SCHULLEITER ZURÜCKGREIFEN?

Es ist gut, wenn wir auf Angebote externe Unterstützer zurückgreifen können. Diese nehmen wir gerne in Anspruch z. B. über die AWO, bei denen wir solche Angebote miteinbinden, wie „Die 2. Chance“. Gemeinsam mit der AWO versuchen wir, die Jugendlichen wieder in die Schule zu bringen. Beim Versuch der Eingliederung gehen wir in Etappen vor. Wir sind damit einverstanden, dass die Jugendlichen dann zunächst nur tage- oder stundenweise die Schule besuchen. Der etappenweise Schulbesuch vergrößert die Chancen, dass eine Eingliederung gelingt. Es ist oft schwierig, weil insbesondere bei den Jugendlichen, die Eltern überfordert sind, uns zu unterstützen. Daher sind wir auf Unterstützungssysteme angewiesen. Aber es ist wirklich sehr herausfordernd und wir kommen an die Grenzen dessen, was wir schulisch auch leisten können. Es ist auch frustrierend dies mitansehen zu müssen. Wir haben auch immer wieder Kindeswohlgefährdungen gemeldet, wenn Schüler sehr viele Fehlzeiten hatten. Aber dies hat auch nur bedingt und vereinzelt zu Erfolgen geführt.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

AWO NACHHALTIGKEITSKAMPAGNE #wirarbeitendran

Am 20. September startete die Kampagne zur verbandsweiten Auseinandersetzung der AWO mit den von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 verabschiedeten 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung, den Sustainable Development Goals (SDG).

Schon seit über 100 Jahren verknüpft die AWO die Vision einer nachhaltigen Gesellschaft eng mit ihrem Selbstverständnis. Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung sind eng mit unseren fünf Grundwerten verknüpft – Gerechtigkeit, Freiheit, Toleranz, Solidarität und Gleichheit – und haben einen direkten Bezug zu unserer täglichen Arbeit.

Auch die AWO Karlsruhe beteiligt sich an der Kampagne. Mit der Teilnahme wollen wir das Verständnis unserer Haupt- und Ehrenamtlichen für den Zusammenhang zwischen unserer Arbeit, unseren Werten und der Vision einer Nachhaltigen Entwicklung schärfen. Wir fördern damit eine aktive Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitszielen und wollen unser Handeln noch stärker auf eine Nachhaltige Entwicklung ausrichten. Mit der Kampagne soll auch bei den politischen Entscheidungsträger*innen ein Bewusstsein für die Bedeutung der AWO bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele geschaffen werden.



Die Kampagne verknüpft über fünf Monate hinweg je einen AWO Grundwert mit den korrelierenden Zielen für Nachhaltige Entwicklung. Im Rahmen der Kampagnenentwicklung wurde für jeden AWO Grundwert ein Video erstellt, der den Bezug unserer Arbeit mit den Nachhaltigkeitszielen veranschaulicht. Die Videos, Informationen zur der Kampagne sowie der Praxispool, der Beispiele zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele aus den verschiedenen Gliederungen sind auf der Kampagnenhomepage www.wirarbeitendran.awo.org zu finden.

Der Monat September startete mit dem AWO-Grundwert Gerechtigkeit, der eng mit den Nachhaltigkeitszielen „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „nachhaltiger Konsum und Produktion“ und „Leben an Land“ korreliert.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Wir halten zusammen.

**Solidarität ist unsere Stärke –
auch im Kampf gegen Corona.**

DIE PANDEMIE UND DIE FOLGEN FÜR AWO KARLSRUHE

COVID-19 wird uns noch lange Zeit in unserem Alltag beschäftigen.

Das AWO puls-Redaktionsteam möchte in dieser Ausgabe einen Einblick geben, wie in den verschiedenen Bereichen der AWO Karlsruhe mit den Herausforderungen in dieser besonderen Zeit umgegangen worden ist und wie momentan der Arbeitsalltag unter Pandemiebedingungen aussieht (Stand Juli 2020).



ARBEITSSICHERHEIT

„Die Arbeitssicherheit ist stark betroffen gewesen, da viele Fragen auftauchten, die erst nach und nach vom Robert-Koch-Institut und den Gesundheitsämtern beantwortet werden konnten. Am Anfang gab es viel Verunsicherung, die im Laufe der Pandemie verging und sich im Wesentlichen auf die Grundregeln für die Verwendung der Masken und das Halten des richtigen Abstandes reduziert hat. Die Kommunikation war stark eingeschränkt und hat viel Zeit in Anspruch genommen. Es kamen sehr viele Anfragen per E-Mail, die das tägliche Mailaufkommen erhöhten. Vieles musste angepasst werden, z.B. die Ergänzungen in den Gefährdungsbeurteilungen oder der Pandemieplan selbst. Ich selbst war immer vor Ort am Arbeitsplatz. Das Bängen ob die vorhandenen Mengen von Desinfektionsmittel und Masken ausreichen würden und der ungewisse Verlauf der Pandemie waren die Hauptstressoren. Gott sei Dank kam alles viel besser als erwartet und ich glaube auch an einen guten weiteren Verlauf der Pandemie, die uns sicher noch lange erhalten bleibt.“

Friedrich Armbrorst, Fachkraft für Arbeitssicherheit



GESCHÄFTSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

„Mitte März mussten wir die Kitas schließen, dies bedeutete für uns die Betreuung für ca. 1.000 Kita-Plätze einzustellen. Parallel dazu mussten wir die Notbetreuung organisieren, insbesondere in der Betriebskita des Städtischen Klinikums. Aber es galt auch aus allen anderen Kitas umgehend die Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen zusammenzufassen und für sie eine zuverlässige und tragfähige Betreuung zu sichern. Dafür mussten innerhalb kürzester Zeit alle Kontaktdaten der Eltern/Familien auf Aktualität überprüft und angepasst werden, da die reibungslose Informationsweitergabe ein ganz wichtiger Teil der weiteren Kommunikationskette bildete. Dasselbe galt für das Personal, da absehbar war, dass die Fachkräfte zum Teil von zu Hause aus arbeiten mussten bzw. in der Kita Aufgaben zu erledigen hatten. Alle Kitaleitungen haben in herausragender Weise mit uns im Geschäftsbereich Kindertagesstätten zusammengearbeitet. Ohne deren Einsatz, Engagement und Kreativität wären wir nicht so gut durch diese herausfordernde Zeit gekommen. Auch das neue Kita-Jahr ab September haben wir alle bereits im Blick und versuchen uns, die Teams und Eltern, darauf einzustellen. Die Kitaleitungen teilen mit, dass die Eltern überwiegend kooperativ sind und mit Verständnis reagieren, wenn sie alles gut erklärt bekommen.“

*Esther Marggrander,
Geschäftsbereichsleitung Kindertagesstätten*



QUALITÄTSMANAGEMENT

„Auch das Zertifizierungsverfahren unseres Qualitätsmanagementsystems wurde von der Pandemie beeinflusst. Audits in Einrichtungen, in denen aufgrund der Corona-Verordnung Besuchsverbot bestand, wurden per Video durchgeführt oder verschoben. Einige Audits konnten unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften vor Ort durchgeführt werden. Sowohl den internen und externen Auditoren als auch den Einrichtungen gelang es schnell, mit der veränderten Auditsituation umzugehen und die Audits konnten in gewohnt fachlicher, konstruktiver und wertschätzender Atmosphäre fortgeführt werden.“

Dorothee Eby, Qualitätsmanagementbeauftragte



GESCHÄFTSBEREICH JUGEND UND SOZIALES

„Aufgrund ihrer Systemrelevanz hielten die Einrichtungen der „Hilfen zur Erziehung“ (27 ff. SGB VIII) den Betrieb kontinuierlich aufrecht und stellten somit für die betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien in dieser schwierigen Zeit eine sehr wichtige Unterstützung und Entlastung dar. Die Mitarbeitenden in den Einrichtungen waren mit sich ständig verändernden Vorgaben und Anforderungen konfrontiert. Von Beginn an bestand ein enger Austausch mit den Kolleg*innen vom Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Karlsruhe. Nach Absprache wurden insbesondere in der ersten Phase der Pandemie flankierend verschiedene Medien eingesetzt um möglichst alle Familien, Kinder und Jugendliche zu erreichen. Mit entsprechender Schutzausstattung konnten schnell wieder Kontakte persönlich stattfinden. Die veränderten Rahmenbedingungen brachten einen nicht unerheblichen Mehraufwand für die Mitarbeitenden in den Einrichtungen mit sich. Neben der allgemeinen großen Verunsicherung, stellte insbesondere die Verlagerung des Lernorts von der Schule in das häusliche Umfeld eine große Herausforderung dar. Vor allem für Kinder und Jugendliche, die ohnehin schon in beengten und konfliktbehafteten Familienverhältnissen lebten, verschärfte sich die Situation. Die Entlastung des Familiensystems im Hinblick auf schulische Anforderungen, sowie die Abwendung von Kindeswohlgefährdungen aufgrund von familiären Spannungen, stellen nach wie vor aktuelle Arbeitsschwerpunkte dar. Mittlerweile befinden sich die Einrichtungen der „Hilfen zur Erziehung“ überwiegend im Normalbetrieb, unter Einhaltung der aktuellen Hygienevorgaben.“

Im Bereich der Beratungsstellen haben sowohl die Krebsberatungsstelle, als auch die Migrations- und Verfahrensberatungsstelle sehr schnell auf Online-Beratung, sowie telefonische Beratung umgestellt, um für die Ratsuchenden weiterhin erreichbar zu bleiben. Mit der entsprechenden Schutzausstattung können Beratungsgespräche aktuell auch wieder persönlich durchgeführt werden. Trotz eigener Ängste und Unsicherheiten haben die Mitarbeitenden von Beginn an eine große Bereitschaft gezeigt, sich auf die neuen Bedingungen einzulassen und die betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien bestmöglich durch diese herausfordernde Zeit zu begleiten.“

Barbara Mehnert, Geschäftsbereichsleitung Jugend und Soziales



BETRIEBSRAT

„Durch Corona war es uns nicht mehr möglich, die Kolleg*innen vor Ort in den Einrichtungen zu besuchen, was für uns eigentlich sehr wichtig ist. Über Telefon und E-Mail haben sich aber viele an uns gewandt, da eine ausgeprägte Unsicherheit und Existenzängste bestanden. Themen, um die es meistens ging, waren: Wie geht es mit meinem Arbeitsplatz weiter? Bekomme ich Kurzarbeitergeld und wenn ja wieviel? Wie organisiere ich die Betreuung meiner Kinder? Ich gehöre zur Risikogruppe - wie schützt mich der Arbeitgeber usw.? Viele Themen waren auch für uns Neuland und es bedurfte einiger Einarbeitung. Zur Kurzarbeit musste z.B. eine Betriebsvereinbarung mit der Geschäftsleitung geschlossen werden, um das Kurzarbeitergeld überhaupt bei der Arbeitsagentur beantragen zu können. Positiv ist der Eindruck, dass durch die Krise der Kontakt zu vielen Kolleg*innen viel intensiver geworden ist und wir wünschen uns natürlich, dass dies so bleibt. Wir als Betriebsrat sind tief beeindruckt und dankbar mit welchen außergewöhnlichen Leistungen alle Kolleg*innen zusammengearbeitet haben, um diese Krise bestmöglich zu überstehen und die uns anvertrauten Menschen durch diese schwere Zeit zu begleiten.“

Petra Teubner, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende



GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

„Die Seniorenzentren/-einrichtungen der AWO Karlsruhe waren auf Grund ihrer Zielgruppe besonders betreuungs- und pflegebedürftiger Menschen von Anfang an als systemrelevant eingestuft und besonders im Fokus pandemiebedingter Verordnungen und Erlasse. Der Schutz und das Wohl unserer Bewohner*innen, Kund*innen und Mitarbeiter*innen stand dabei immer im Mittelpunkt. Besonders zu Beginn der Pandemie war es für uns eine der großen Herausforderungen dringend notwendige Schutzausrüstung (z.B. Gesichtsmasken, Schutzkleidung, Desinfektionsmittel etc.) in ausreichendem Maße zu beschaffen. In den ersten Wochen des Lockdown war es nahezu unmöglich, die entsprechenden Waren zu erhalten, was nur anfänglich an der Unterbrechung der Lieferketten aus China lag. Dies relativierte sich jedoch alsbald, nicht desto trotz kamen aber kaum Großlieferungen an. Für die AWO Karlsruhe aber auch für andere Pflegeheimbetreiber war diese Situation auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten katastrophal. Viele Anbieter nutzten die Engpässe am Markt massiv aus, um die Verkaufspreise exorbitant in die Höhe zu treiben. Kritisch ist hierbei leider auch anzumerken, dass es seitens des Landes Baden-Württemberg längere Zeit gedauert hat, bis entsprechende Unterstützung bei der Beschaffung erfolgte. Eine weitere Herausforderung lag für uns in der Interpretation und der Umsetzung von Landesverordnungen (z. B. zu Besuchsregelungen, Ausgehverboten, Schließung von Einrichtungen), die in der Regel sehr kurzfristig erlassen und veröffentlicht wurden, ohne dass es die für deren Umsetzung erforderliche Vorlauf- und Vorbereitungszeit gegeben hätte. Große Unsicherheiten gab es in den ersten Wochen der Pandemie darüber, wer und wann einem Covid-19 Test unterzogen wird, und

wie die Quarantäneregelungen genau aussehen sollten. Auch bezüglich der richtigen Ansprechpartner*innen beim Gesundheitsamt gab es zunächst große Unklarheit, was sich mit der Zeit mehr und mehr eingespielt hat. Positiv zu vermerken ist die gute und enge Zusammenarbeit städtischen Institutionen, insbesondere der Heimaufsicht wie auch mit einigen Kolleg*innen anderer Pflegeheimbetreiber und im Rahmen des Pflegebündnisses die gute Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe und weiteren Karlsruher Kliniken. Das Wohl der Bewohner*innen stand jederzeit im Mittelpunkt. Dass die Maßnahmen z. B. die Besuchsregelungen überwiegend positiv aufgenommen worden sind, war für uns daher eine große Erleichterung. Unsere Einrichtungen ernteten auch viel Lob von den Angehörigen, wie fürsorglich und sorgsam die pflegerische Versorgung und Betreuung der Bewohner*innen unter den Pandemiebedingungen weiter ging. Unsere Mitarbeiter*innen haben jederzeit mit großem Einsatz, Zusammenhalt und Engagement unter den auch für sie erschwerten Arbeitsbedingungen (z. B. Tragen von Masken, Schutzkleidung) entscheidend dazu beigetragen, unseren Bewohner*innen das Leben leichter zu machen. Ihr großer Einsatz und das solidarische Miteinander haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir bisher gut durch die Pandemie gekommen sind. Ebenfalls sehr schön waren die vielen Anfragen und Angebote zur Unterhaltung unserer Bewohner*innen von Künstler*innen u.a. das Sandkorntheater, Trio Tirantes – Finest Trio Jazz, Zirkus Francardi, Johannes König, Roli Berner u.v.m.“

*Clarissa Simon, Prokuristin
und Geschäftsbereichsleitung Gesundheit und Pflege*



GESCHÄFTSBEREICH WOHNEN, ARBEIT, SUCHT

„In den stationären Einrichtungen: Leo 11, Haus Spielberg, Hotel Anker, Sozialpension Augustiner war es nicht immer einfach, das Besuchsverbot für Angehörige etc. durchzusetzen. Auch die Abstandsregelungen waren den Klient*innen schwer zu vermitteln, viele konnten einfach nicht nachvollziehen, wozu die ganzen Einschränkungen gut sein sollten. Beim Dienstplan haben wir Teams gebildet, um so bei einer möglichen Infektion den Dienstbetrieb aufrechterhalten zu können.“

Die AWO Werkstatt, die Nähstube und das Tagesstrukturangebot Lichtblick mussten wir temporär schließen. Wir hielten aber zu allen Projektteilnehmer*innen weiterhin regelmäßigen Kontakt via Telefon, E-Mail oder Treffen im Freien.

Für die Beschäftigten aus der Werkstatt und der Nähstube konnten wir Heimarbeit anbieten, d.h. die Teilnehmenden haben montags das Material abgeholt und dann freitags die Produkte gebracht. Überall dort wo es möglich war konnten die Mitarbeiter*innen im Home Office arbeiten; Teamsitzungen fanden teilweise in Videokonferenz statt. Aktuell haben wir nahezu wieder normalen Betrieb unter der Einhaltung der Hygienestandards, der Abstandsregeln und den begrenzten Gruppengrößen.“

Manfred Kirchner, Geschäftsbereichsleitung Wohnen, Arbeit, Sucht



„Go for Charity!“ Motivations-Startschuss mit Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (rechts) vor dem Karlsruher Schloss.

BENEFIZ-SENSATION

MARTIN FAISST RADELT 1.323,58 KILOMETER GEGEN KINDERARMUT IN KARLSRUHE

Persönliche Rekorde sind die besten – voran, wenn sie nicht dem eigenen Ego, sondern einem guten Zweck dienen. In 14 Etappen, 19 Tagen und einer Gesamtstrecke von 1323,58 km kämpfte sich der Karlsruher Benefiz-Radler Martin Faißt für die Hanne-Landgraf-Stiftung durch die Republik. Sein großes Ziel hieß nicht nur, die Hauptstadt als finalen Zielort zu erreichen, sondern auf seiner außergewöhnlichen Tour möglichst viele Spenden-Euros von Menschen, die ihn mental begleiteten, zu erstrampeln.

„Es ist unglaublich, was sich dieser junge, engagierte Unterstützer vorgenommen hat! Für uns zählt vor allem sein soziales Bewusstsein für das Thema Kinderarmut in Karlsruhe. Mit seiner Benefiz-Idee hat er sicherlich auch ein wichtiges Signal ausgesendet, dass Kinderarmut kein Randthema ist, sondern eine größere Aufmerksamkeit und Unterstützung von Vielen benötigt. Wir hoffen, dass Martins Entschlossenheit und Ausdauer belohnt wird“, so Monika Storck, Vorsitzende der Hanne-Landgraf-Stiftung beim glücklichen Finaleinlauf am 8. Juli in Berlin. Und ob sie belohnt wurde! Unterstützt durch redaktionelle Beiträge der Nachwuchsjournalistin Elisabeth Schröder bei den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) sowie von der NEUEN WELLE, begleitet von einem Blog-Beitrag auf der Webseite der Hanne-Landgrafs-Stiftung und intensiver Social-Media-Arbeit der AWO Karlsruhe-Mitarbeiterinnen Somajeh Tewolde und Carmen Gilles, fand die Aktion ein großes Spenden-Echo. Anfang August zeigte das Spendenbarometer einen Betrag von 2.622,35 Euro.

Der gesamten Benefiz-Tour kann auf der Stiftungswebseite in Tagesetappen unter www.hanne-landgraf-stiftung.de/aktuelles nachgespürt werden



Herzlicher Rückkehr-Empfang für Martin Faißt am Karlsruher Hauptbahnhof durch das Team der Hanne-Landgraf-Stiftung.

Gerne darf die tolle Leistung von Martin Faißt auch noch nachträglich mit einer Spende an die Hanne-Landgraf-Stiftung belohnt werden.

Unter dem Stichwort „Benefiz-Radtour 2020“ können Sie Ihre Beiträge auf das Spendenkonto der Hanne Landgraf-Stiftung bei der Sparkasse Karlsruhe, DE 84 66050101 0022795694, BIC KARSD66XXX überweisen.

Auch eine direkte Online-Spende ist möglich unter www.hanne-landgraf-stiftung.de/spenden

JUGENDWERK – 2020 EINE UNGEWÖHNLICHE SAISON

KINDER UND JUGENDLICHE BRAUCHEN ERHOLUNG, NACH DER KRISE ERST RECHT!

Vielversprechend hat das Jahr 2020 im Jugendwerk begonnen: Die Buchungen für die Ferienfreizeiten liefen besser als je zuvor, viele neue Teamer*innen hatten sich für die diesjährige Ausbildung angemeldet und das Büro-Team stand in den Startlöchern für eine erfolgreiche Saison.

Leider kam dann alles ganz anders als erwartet. Mit dem Lockdown im März beschloss auch das Büro-Team zunächst vom Homeoffice aus zu arbeiten. Technisch waren wir da sehr schnell eingerichtet und konnten nahezu übergangslos weiterarbeiten. Allerdings ahnte da noch niemand, was uns alles noch bevorstehen würde. Nachdem nach den Osterferien auch die Pfingstferien aufgrund der Einschränkungen und Auflagen abgesagt werden mussten, hofften wir alle auf einen „normalen“ Sommer. Leider machte uns das Virus auch da einen Strich durch die Rechnung und so mussten alle Auslandsferien in diesem Jahr gecancelt werden, ebenso wie einige Deutschlandferien. Die aktuelle Corona Verordnung machte es für uns unmöglich unbeschwerte Ferien für Kinder, Jugendliche und Familien im Ausland zu organisieren und, wie wir feststellen mussten, konnten auch einige Standorte die derzeitigen Anforderungen zur Erfüllung der Auflagen nicht einhalten. In Zahlen konnten somit mehr als 60% unserer Angebote in diesem Jahr nicht stattfinden. Dennoch hat das Jugendwerk die Herausforderung angenommen und für die Freizeiten, die unter den gegebenen Umständen verantwortet werden konnten, entsprechende Konzepte erstellt, die Teamer*innen explizit auf diese neue Situation vorbereitet und somit trotzdem ca. 800 Teilnehmer*innen ermöglicht, Ferien mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Das ist natürlich keineswegs zufriedenstellend, denn unserem gesellschaftlichen Auftrag, Familien zu unterstützen,

konnten wir in dieser Saison nur sehr eingeschränkt nachkommen. Kritisch und besorgt verfolgen wir die Entwicklungen in anderen Städten, was passiert, wenn es an Angeboten für Jugendliche fehlt. Leider wird unsere Arbeit oft erst gesehen, wenn sie nicht mehr stattfindet. Das darf auf keinen Fall die Zukunft sein!

Wirtschaftlich gesehen ist das Jahr 2020 für das Jugendwerk nicht mit anderen Jahren vergleichbar und die finanzielle Herausforderung kann nur durch Förderungen annähernd gelöst werden. Um Kosten zu sparen, arbeitet das Büro-Team seit Mai 2020, so gut wie möglich, auf Kurzarbeit. Dankbar sind wir für die vielen privaten Spenden, die wir bisher erhalten haben. Das ist eine tolle Wertschätzung der Arbeit von Ehren- und Hauptamt des Jugendwerks.

Dennoch bleibt die Unsicherheit für die Zukunft und somit fehlt auch die Planungssicherheit für die nächste Saison. Wer garantiert uns, dass wir im nächsten Jahr, wie gewohnt, Ferienfreizeiten anbieten können? Corona ist leider unberechenbar.

Wie genau unser nächstes Jahr aussieht, können wir momentan nicht sagen. Sicher ist jedoch, wir lassen uns nicht unterkriegen! Es liegt eine Menge Arbeit vor uns und es wird uns gelingen, uns so aufzustellen, dass wir 2021 wieder die Stütze für Familien sein können, die wir bisher immer waren.

Fragen beantwortet das Büro-Team gerne unter:
0721 35007151

Weitere Informationen unter:
www.jugendwerk-awo.de

#AUCHWIRMACHENWEITER!



IKEA CHANCEN-PARTNERSCHAFT

UNTERSTÜTZT AWO BILDUNGSARBEIT

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE MÖBELSPENDE

Um sozial benachteiligten Karlsruher Schüler*innen – auch in Nach-Corona-Zeiten – aus dem Bildungsabseits zu helfen und ihnen chancengleiche Lernvoraussetzungen zu bieten, hat die Hanne-Landgraf-Stiftung ein Chancen-Partner-Hilfsprojekt gestartet. Die Botschaft der Stiftung, mit Partnern gemeinsam nachhaltige Hilfsangebote zu entwickeln, stieß bei IKEA Deutschland auf eine große Resonanz. Unterstützt von einem engagierten Team der neuen Niederlassung in Karlsruhe sowie der Karlsruhe Marketing und Event GmbH (KME) und DAS FEST wurden noch vor Beginn der Sommerferien Schreibtische und Schreibtischstühle, Schreibtischlampen, Bücherregale und Kommoden für Lernmaterial für von der AWO Karlsruhe sozial und pädagogisch betreute Kinder, für das Lernen zu Hause sowie für sieben lernpädagogische Einrichtungen der AWO Karlsruhe zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Unterstützung erfuhr dabei der Bereich Soziale Gruppenarbeit im AWO Zentrum Durlach (Gritznerstraße 8). Das Karlsruher IKEA-Team hat hier zusätzlich zu einer umfassenden Möbelspende in Höhe von über 10.000 Euro die Gruppenräume der Einrichtung mit einsatzstarker Team-power aufenthaltsfreundlich und lernmotivierende gestaltet.



Die außergewöhnliche Chancen-Partnerschaft wurde Ende Juli 2020 mit einem kleinen Möbelspendenfest gemeinsam mit dem Schirmherrn der Stiftung, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Vertreter*innen von IKEA Karlsruhe, der Hanne-Landgraf-Stiftung, der AWO Karlsruhe sowie Kindern aus der Einrichtung in der Gritznerstraße gefeiert. Nicht nur die von der Einrichtung betreuten Kinder und Jugendlichen, auch Barbara Mehnert, Leiterin des AWO Geschäftsbereichs Jugend und Soziales und Simone Kottmann, Sachgebietsleitung Ambulante Hilfen Durlach, sind von dem Resultat begeistert.

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup betonte in seiner Ansprache wie wichtig es sei, gemeinsam Wertschätzendes zu schaffen und an die Gesellschaft zurückzugeben. Auch Tim Geitner, Geschäftsführer des neuen IKEA-Einrichtungshauses in Karlsruhe, unterstrich bei seinem Besuch die sozial-gesellschaftliche Intension, dieses besondere Direkthilfe-Projekt in Karlsruhe nachhaltig zu unterstützen.

„Dass dieses Chancen-Projekt so erfolgreich umgesetzt werden konnte, ist vor allem dem DAS FEST-Team zu verdanken. Hier zeigt sich beispielhaft, wie wichtig es ist, gemeinsam ein Auge auf soziale Ausgrenzung von Kindern in unserer Stadt zu haben, und gemeinsam etwas dagegen zu tun“, bedankte sich Monika Storck, Vorsitzende der Hanne-Landgraf-Stiftung, bei den Initiatoren.



RESTART VON AWO ImPro

Auch für den Strategieprozess „AWO ImPro mitgestalten – teilnehmen – verändern“ erfolgte leider Anfang des Jahres eine unfreiwillige Zwangspause, weil die Corona-Pandemie den gewohnten Alltag gehörig durcheinander brachte.

Auch wenn die Folgen von Covid-19 uns noch eine ganze Weile im Alltag begleiten werden, konnten wir inzwischen eine neue Strategie entwickeln, um AWO ImPro jetzt Schritt für Schritt, trotz der aktuellen Rahmenbedingungen, weiter zum Leben zu erwecken. Wir starten, indem wir die roten Fäden aus den Beiträgen und Diskussionen an den Thementischen von der Kick-Off-Veranstaltung im Oktober 2020 zu den einzelnen Handlungsfeldern wieder aufnehmen.

Das heißt, die Gastgeber*innen der jeweiligen Handlungsfelder laden nun zu Treffen der einzelnen Projektgruppen ein. Ziel ist es, gemeinsam auszuloten, wie an dem jeweiligen Thema weitergearbeitet werden soll.

Ein weiteres Arbeitsfeld bezieht sich auf die Weiterentwicklung der Kommunikation innerhalb der AWO Karlsruhe. Gedanken und Ideen dazu tauchten allen Thementischen immer wieder als Querschnittsthema auf und sind ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche AWO ImPro-Entwicklung. Daraus folgt, dass zunächst einmal geklärt werden muss, welchen Anforderungen und Bedürfnissen die interne Kommunikation genügen muss und welche Umsetzungsmöglichkeiten es dafür geben könnte.



Daher entwickelt der Prozesssteuerungskreis von AWO ImPro aktuell ein partizipatives Format, das die Beteiligung der Kolleg*innen der gemeinnützigen GmbH, den Mitgliedern im Kreisverband, dem Jugendwerk und der Hanne-Landgraf-Stiftung umfassend sicherstellt und verhindert, dass mit dem Thema ausschließlich die „üblichen Verdächtigen“ befasst sind.

An dieser Stelle sei noch einmal gesagt, dass der Prozesssteuerungskreis keine Inhalte setzt sondern nur Rahmenbedingungen, Formate und Instrumente bereitstellen soll, um die partizipative inhaltliche Bearbeitung zu ermöglichen. Dies gilt auch beim Thema Kommunikation.

Gerne können Sie sich, wenn Sie auch Interesse haben und noch keiner Arbeitsgruppe angehören, bei uns melden. An diese Adresse können Sie auch weitere Anregungen, Ideen und Fragen senden. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail an: impro@awo-karlsruhe.de

Mit folgenden Handlungsfeldern wird sich auseinandergesetzt:

DIGITALER WANDEL

AKQUISE / BINDUNG

SOZIALPOLITISCHE ANWALTSCHAFT / GESELLSCHAFTLICHE WERTE

INKLUSION / EMPOWERMENT

MARKE AWO

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

WIRTSCHAFTLICHKEIT / SERVICE / ANGEBOTS-ENTWICKLUNG

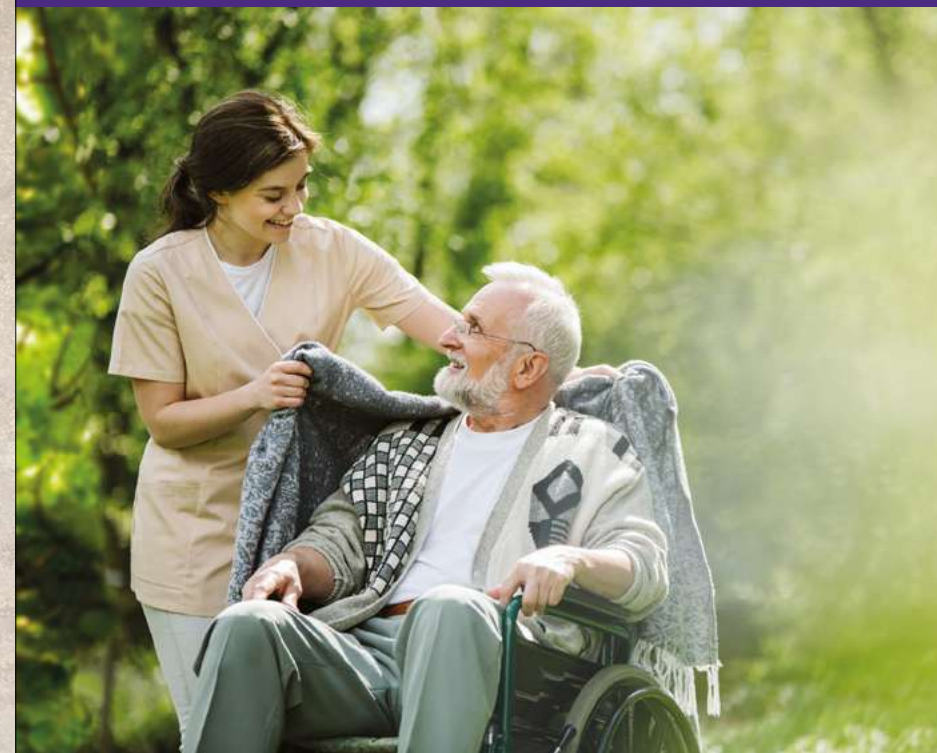
BWG SYSTEMHAUS UNTERSTÜTZT DIE DIGITALISIERUNG DER AWO

Die BWG Informationssysteme GmbH ist der Dienstleister der Wahl für die AWO Karlsruhe bei allen Dingen rund um das Thema „Digitalisierung“. Bereiche, die momentan bearbeitet werden sind u.a. die Aktualisierung der Server-Hardware der AWO Karlsruhe, um die Systemperformance und den Speicherplatz zu erweitern. Denn z.B. Pflegefachkräfte, um nur ein Beispiel zu nennen, benötigen für die digitale Pflegedokumentation zwingend einen verlässlichen, sicheren und zuverlässigen Serverbetrieb.

Eine weiteres Tätigkeitsfeld von BWG unter dem Dach der „Digitalisierung“ bezieht sich bei der AWO Karlsruhe auf die „Remote Arbeitsplätze“, mit denen Mitarbeiter der AWO stets sicheren Zugriff auf die IT-Systeme haben. Dafür betreibt die AWO einer moderne Terminal-Server-Architektur. Denn die dynamische Zuteilung von IT-Ressourcen ist gerade in Zeiten der Corona Pandemie wichtig, damit Mitarbeiter*innen unabhängig vom Standort (Home Office, mobil) arbeiten können.

Nicht zuletzt unterstützt BWG die AWO Karlsruhe auch bei der Einführung und dem Einsatz leistungsfähiger Online-/Videokonferenzlösungen, mit denen die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Partner*innen nahtlos aufrechterhalten werden kann.

Im Hintergrund haben wir den zuverlässigen Serverbetrieb in den Händen ...



... während Sie sich ganz auf Ihre Arbeit konzentrieren können!

bwg.de

BWG Systemhaus unterstützt die Digitalisierung der AWO



Aktualisierung der Server-Hardware, damit Pflegefachkräfte einen verlässlichen, sicheren und zuverlässigen Serverbetrieb haben.



Remote Arbeitsplätze, mit denen Mitarbeiter der AWO stets einen sicheren Zugriff auf die IT-Systeme haben.



Online-/Videokonferenzlösungen, mit denen die nahtlose Zusammenarbeit aufrechterhalten werden kann.

BWG Systemhaus
Nobelstr. 22 | D- 76275 Ettlingen
Tel. +49 7243 7744-0 | E-Mail: info@bwg.de



EINE GELUNGENE UND STABILE KOOPERATION ZWISCHEN IBZ UND AWO

PERSPEKTIVE NOW!PLUS – EIN TANDEMPROJEKT FÜR JUNGE MENSCHEN

Das Internationale Begegnungszentrum Karlsruhe e.V. (ibz) wurde als Mitgliederverein 1995 gegründet. Die AWO war von Anfang an neben vielen weiteren Organisationen und Institutionen wie Caritas, Diakonie, Iranisches Kulturzentrum, türkischer Elternverein, Kroatischer Kulturverein, DGB, Stadtjugendausschuss, Büro für Integration, Migrationsbeirat, Kulturbüro, Freunde für Fremde e.V. und viele mehr, als aktives Mitglied vertreten. Seit Anfang an war die AWO als Vertreterin im geschäftsführenden Vorstand tätig.

Das ibz hat sich in seiner nun 25-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Netzknoten und Kompetenzzentrum rund um das Thema Migration und Integration entwickelt und ist damit ein wichtiger Player in der Willkommensstruktur der Stadt. Es ist Anlaufstelle für alle Zugewanderten unabhängig vom Herkunftsland oder Aufenthaltsstatus, aber auch gleichzeitig, insbesondere durch seine Integrationsprojekte und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen ein zentraler Begegnungsort von Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte. In dieser Form ist es in Karlsruhe aber auch in Baden-Württemberg einzigartig.

Kennzeichnend für das ibz ist, dass es sich in der gesellschaftlichen Verantwortung sieht und in der Verpflichtung, integrationsspezifische Bedarfe zu erkennen und entsprechend darauf zu antworten.

Dies hat Auswirkungen auf die Entwicklung der angebotenen Formate und Projekte. Entsprechend gibt es im ibz erfolgreiche, langjährige Projekte wie z.B. das Internationale Frauencafé, das PatinnenProjekt und das Konversationsprojekt Spricht miteinander!. Als Antwort auf gesellschaftliche Fragen werden aber auch neue Projekte initiiert wie das Tandemprojekt Perspektive Now!Plus, das junge Zugewanderte, insbesondere Geflüchtete bis 27 Jahre bei der sprachlichen, sozialen und beruflichen Integration unterstützt.

Das Projekt startete 2016 und hat sich in den letzten vier Jahren zu einem beeindruckenden Erfolgsmodell entwickelt, sowohl was die Zielerreichung, aber auch die Resonanz betrifft.



Inzwischen haben mehr als 300 Personen an diesem Projekt teilgenommen, aktuell sind 130 Personen bzw. 60 Tandems aktiv, die Zugewanderten kommen aus 18 Ländern. Die Ehrenamtlichen aus allen Altersgruppen bieten Nachhilfe an, aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten. In den vergangenen Jahren sind enge Freundschaften entstanden, aber erfreulicherweise auch eine Art interkultureller Gruppenidentität. Dazu haben zweifellos die vielen Gruppenangebote beigetragen, die die Projektleiterin Ana Bolaños regelmäßig organisiert. Neben Aktivitäten wie Filmabende, Picknicks, Feste u. ä. sind vielen auch die Besuche des Hochseil- und Klettergartens der AWO in bester Erinnerung. Die Bewegung in der Natur, das gemeinsame Tun und insbesondere das Erleben des wachsenden Teamgeistes haben alle begeistert!

Das Projekt hat sich, entlang der sich situationsspezifisch verändernden Bedarfe, ständig weiterentwickelt: Standen am Anfang noch die schulischen Themen im Vordergrund, so ging es zunehmend um die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Auch hier hat es sich als sehr hilfreich erwiesen, die AWO mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit im Boot zu haben. Durch die Vermittlung von Praktikumsplätzen z. B. im Bereich der Altenpflege und der Kitaeinrichtungen wurden entscheidende Weichen auch in die entsprechenden Ausbildungsberufe gestellt. Das Projekt

unterstützt momentan 30 Jugendliche in der Ausbildung, 13 in weiterführenden Schulen, 9 in Alphabetisierungsbzw. Integrationskursen und 8 in Praktika bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Die Ausbildungsbereiche sind sehr breit gefächert. Es sind vom Pflege- und Erziehungsbereich bis kaufmännische Ausbildungen alle Branchen vertreten. Im Sommer 2020 konnten wir stolz 5 unserer Teilnehmenden zur bestandenen Ausbildung gratulieren.

Die konkreten Rückmeldungen von Schulen, Agentur für Arbeit, Schul- und Sportamt und diverser Jugendhilfeträger*innen bestätigen den Erfolg und die Notwendigkeit des Projekts: Jugendliche, die in einem Tandem sind und die vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, lernen schneller und fallen im Vergleich zu anderen besonders positiv auf (sowohl im schulischen, als auch im sozialen Bereich). Dieses Engagement hat auch den Rotary Clubs Karlsruhe-Fächerstadt sehr beeindruckt und so erhält das ibz mit dem Projekt Perspektive Now, den Heinz-Kappes-Preises 2020. „Durch die intensive eins-zu-eins Betreuung wird den zugewanderten Menschen eine bestmögliche Integration unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Umstände ermöglicht. So schaffen Sie für diese Menschen die Grundlage, hier in Deutschland gut anzukommen und sich hier zuhause zu fühlen.“

BESONDERE GEBURTSTAGE

75. Geburtstag:

Christiane Gaul,
Tochter von Hanne Landgraf

95. Geburtstag:

Fritz Czoupek,
ehemaliger stellv. Vorsitzender
des AWO Stadtbezirkes Südstadt

Der AWO Kreisverband wünscht allen
Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit.



Sie suchen ausgebildete Pflegefachkräfte?
**Wir vermitteln philippinische
Krankenschwestern
und erledigen für Sie:**

- Fachpersonal HF/FH mit Bachelorabschluss und Sprachkompetenz B2
- Stellenbezogene Qualifikationsprofile
- Aktive Begleitung beim Anerkennungsverfahren
- Abwicklung der vorgeschriebenen Behördengänge
- Betreuung vor Ort, auch nach Stellenantritt

**Interesse? Besuchen Sie unsere
Webseite unter: www.avcareswiss.ltd**

avcare swiss ltd. bedankt sich ganz herzlich für das uns entgegen gebrachte Vertrauen des AWO Kreisverband Karlsruhe



Sie suchen ein besonderes Geschenk? Es soll aber nicht nur hochwertig sondern auch nachhaltig sein? Dann sind Sie bei HEARTWORK genau richtig. Unsere Artikel werden alle in Handarbeit in der AWO Werkstatt für langzeitarbeitslose Menschen in Karlsruhe-Mühlburg gefertigt.

Überzeugen Sie sich selbst von der Vielfalt und Qualität unserer Produkte und besuchen Sie uns im AWO Bürgerzentrum Innenstadt in der Adlerstr. 33. Unsere Mitarbeiter*innen vor Ort beraten Sie gern. Bei einer guten Tasse Fairtrade Kaffee, Tee oder Schokolade lässt es sich wunderbar stöbern und in gemütlicher Atmosphäre, ohne Stress außergewöhnliche Stücke entdecken.

Machen Sie jemandem eine Freude und unterstützen Sie gleichzeitig unser Projekt, in dem Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in diesem Jahr bei uns tätigen.

Wir freuen uns auf Sie!

Unserer Öffnungszeiten, weitere Angebote und Aktionen finden Sie auf der Homepage des AWO Bürgerzentrums Innenstadt.



AWO Bürgerzentrum Innenstadt
Adlerstr. 33, 76133 Karlsruhe
Telefon: 0721 38313713
www.bz-innenstadt.de



**BFD/FSJ bei der AWO
JETZT BEWERBEN!**



PULSIEREN SIE MIT!

Ihre Anzeige in der nächsten Ausgabe.

Preiswert und perfekt platziert von **EMOTIONSDESIGN**
www.emotions-design.de

IMPRESSUM
Jahrgang 52 – Nr. 199

Herausgeber:
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. /
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Rahel-Straus-Str. 2 • 76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0
Fax 0721 35007-170
awopuls@awo-karlsruhe.de
www.awo-karlsruhe.de

Redaktion und Anzeigen:
Markus Barton (v.i.S.d.P.),
Gisela Fischer, Angela Geiger,
Carmen Gilles, Yps Knauber, Somajeh Tewolde

Konzept und Gestaltung:
EMOTIONSDESIGN
Hardtstraße 37a • 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 8210 2880
kontakt@emotions-design.de
www.emotions-design.de

Bildmaterial:
AWO Karlsruhe, AWO Karlsruhe Archiv, AWO Ambulante Jugendhilfen
Durlach, AWO Kreisjugendwerk Karlsruhe-Stadt, Yps Knauber
(wordsinmotion), Jürgen Schurr, BWG Systemhaus, Adobe Stock/Fotolia,
Shutterstock, AWO Bundesverband e.V. – Kampagne #wirarbeitendran,
ENGAGEMENT GLOBAL / #17 Ziele

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
28.10.2020

VERANSTALTUNGEN

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!

Liebe AWO Freund*innen,
aufgrund der aktuellen Situation konnten wir zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht mitteilen, ob unsere Angebote in den Begegnungsstätten und den Treffs wieder stattfinden werden.

Die AWO Stadtbezirke und Ortsverein werden die Wiederaufnahme frühzeitig bekanntgeben oder informieren Sie sich unter:

www.awo-karlsruhe.de/leistungen/bildung-gemeinschaft/begegnungsstaetten-und-treffs/

Bleiben Sie gesund!

DAMMERSTOCK / WEIHERFELD

Ausflüge:
Abfahrt 10:00 Uhr Franziskuskirche /
10:05 Uhr Haltestelle Herrenalberstr./Tulpenstr

Aufgrund der aktuellen Situation finden vorerst keine Bus-fahren statt.
Geplant Mittwoch, 09.12.2020,
Baiersbronn-Obertal (Blume)

Informationen:
Lilo Klein, Tel. 0721 36521

DAXLANDEN

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“ im Philippus-Gemeindezentrum, Am Anger 6a, Tel. 0721 501618

Montags und Donnerstags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:
Seniorentreffen – gemütliches Beisammensein
Unterhaltung, Singen, Spielen – alles ist möglich

Dienstags 14:00 bis 18:00 Uhr:
Spielenachmittag

Informationen:
Iris Sturm, Tel. 0721 575229

DURLACH

Begegnungsstätte Grötzingerstr. 10 / EG – links (Endhaltestelle Turmberg)

Montags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielenachmittag / Unterhaltung u.v.m.

Dienstags 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:
Seniorentreffen, Unterhaltung, Spielen,
Singen, Sitzgymnastik u.v.m.

Donnerstags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Bastelkreis

Informationen:
Karin Weidlich, Tel. 0721 482178

GRÖTZINGEN

Dienstags 14:00 Uhr – 16:30 Uhr im Augustaraum in der Begegnungsstätte Grötzingen:
Bunter Nachmittag für Senior*innen mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung u.a. mit Vorträgen, Singen, Yoga, Quiz, Denksport, Geschichten, Feste u.v.m.

Mittwochs 14:15 Uhr – 15:15 Uhr:
Seniorenstzgymnastik, Hanne-Landgraf-Haus

Donnerstags 13:30 Uhr – 16:00 Uhr:
Spielenachmittag (Karten- und Brettspiele), im Augustaraum in der Begegnungsstätte Grötzingen

Informationen:
Beate Ebdndt, Tel. 0721 4767793
Magdalena Raviol, Tel. 0721 463620

MÜHLBURG / NORDWESTSTADT / NEUREUT

2. Dienstag im Monat von 12:00 Uhr – 15:00 Uhr:
Gemütliches Beisammensein und Mittagessen
Restaurant HELLAS am Bonner Platz, Bonner Str. 25A

1. und 3. Montag im Monat von 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielenachmittag im Bürgerzentrum Nordweststadt,
Landauer Str. 2, neben dem Rudolf-Steiner Kindergarten

Informationen:
Monika Voigt-Lindemann, Tel. 0172 7446957,
movoli48@googlemail.com

OBERREUT / GRÜNWINKEL

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum „Weiße Rose“, Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 865230

Montags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:
Seniorentreff – gemütliches Beisammensein, Bingospiele u.v.m.

Donnerstags 10:00 Uhr – 11:00 Uhr:
Seniorengymnastik

Freitags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielnachmittag

Sonntags 14:00 Uhr – 20:00 Uhr:
Seniorentreff für russisch sprechende Migrantinnen

Informationen:
Manfred Weber, Tel. 0721 862448 oder
Bodo Sieben, Tel. 0721 862804

OST

Ausflüge:
Treffpunkt 9:45 Uhr im Hirtenweg vor der Post / 10:00 Uhr Gottesauer Platz
Sollten die Ausflüge wieder stattfinden, dann am
Donnerstag 1.10., 5.11. und 3.12.2020

Treffen in der Begegnungsstätte, 14:00 Uhr Schönfeldstr. 1:
Geplant Donnerstag 15.10. und am 19.11. 2020:
Geselliges Beisammensein mit selbstgebackenem Kuchen und einem guten Vesper

Weihnachtsfeier, geplant am Donnerstag, den 10.12.2020

Informationen:
Margit Kolb, Tel. 0721 612280 oder
Christa Paul, Tel. 0721 612184

RÜPPUR

**Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“
Lange Str. 69, Telefon 0721 881889**

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 14:00 Uhr:
Gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

Bingo:
Freitag 2.10., 6.11. und 4.12.2020

Weitere geplante Termine:
Weihnachtsfeier, 19.12.2020

Informationen:
Michael Maier, Tel. 0721 888994

SÜDSTADT

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. 0721 377673
Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr

Montags: Gymnastik im Sitzen
Mittwochs: Tischkegeln
Donnerstags: Bingo

Ansprechpartnerin für die Begegnungsstätte: Margot Braun

Termine:
05.12.2020, 14:00 Uhr: Besinnliche Adventsfeier

Vorschau – 06.01.2021, 14:00 Uhr: Traditioneller Neujahrsempfang
Zu diesen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich!

Ausflüge:
Treffpunkt 10:00 Uhr Nebeniusstr. vor der Schule:
Sollten die Ausflüge wieder stattfinden, dann am Dienstag
13.10., 10.11. und 8.12.2020
Falls die Fahrten stattfinden können, werden die Ziele kurzfristig bekannt gegeben.

ACHTUNG für alle Fahrten gilt:
Anmeldung und Kartenverkauf, jeden Montag in der Begegnungsstätte.
Weitere Informationen zu den Ausflügen bei Margot Braun, Telefon: 0721 380732

Wir machen Ferien!
Daher bleibt die Begegnungsstätte vom 14.12.2020 bis 5.01.2021 geschlossen.

Informationen:
Margot Braun, Tel. 0721 380732
E-Mail: awo_suedstadt@gmx.de,
Facebook AWO Karlsruhe Stadtbezirk Südstadt

SÜDWESTSTADT / WESTSTADT

Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30
Weitere Veranstaltungen unter www.kunstwohlfahrt.eu

Montags, mittwochs und freitags ab 12:00 Uhr:
Türkische Pensionisten

Jeden 1. Donnerstag ab 15:00 Uhr:
Gemütliches Beisammensein

Jeden 3. Donnerstag ab 15.00 Uhr – Spielenachmittag:
BINGO, Karten- und Brettspiele wie Rommé und Mensch ärgere dich nicht u.v.m.

Jeden 2. u. 4. Donnerstag:
Chorprobe / Singkreis mit anschließendem Stimmen ölen...

Jeden Freitag ab 16:00 Uhr:
Pétanque auf dem Boule-Platz unter der Hirschbrücke

Informationen:
Klaus Lustig, Tel. 0721 812373

BÜRGERZENTRUM INNENSTADT UND KARLSRUHER CLUB 50-PLUS

**Begegnungsstätte „Gretl Vogt“,
Adlerstrasse 33, Tel. 07251 389583**

Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr Bürgercafé und Verkauf der handgefertigten Produkte (Heartwork) der AWO Werkstatt

Mittwochs ab 13:00 Uhr:
Kreativstube, Textiles Werken

Mittwochs ab 18:00 Uhr:
Go spielen – Go lernen

Donnerstags ab 13 Uhr:
Bei Kaffee, Tee und Kuchen gemeinsames Zusammen sein – Offen für Alle

Freitags um 12:30 Uhr:
„Quartiersmahlzeit“: Lecker gekocht in netter Runde verspeist, Gemüse und Fleisch ausnahmslos aus biologischer Produktion. Voranmeldung unbedingt nötig.
Anmeldung bis spätestens Freitagmorgen(s):
kaplus@t-online.de und telefonisch (AB): 0721 389583

Freitags ab 20:00 Uhr:
Schachspielen

Informationen und weitere Termine unter www.bz-innenstadt.de

BEGEGNUNGSSTÄTTE OSTSTADT

Begegnungsstätte, Schönfeldstr. 1, Tel. 0721 696376

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14:00 bis 18:30 Uhr

Jeden Montag von 14:00 bis 18:00 Uhr:
Skat-Vergnügen und Spiele, Skatturniere

Fußpflege:
mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. 0721 696376.

Informationen:
Kurt Brendelberger, Tel. 0721 699646

Deutsche Post AG
AWO Kreisverband
Karlsruhe-Stadt e.V.
76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0

AWO Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf

Mobile Pflege und Betreuung

- Alten- und Krankenpflege zu Hause
- Mobiler Sozialer Dienst – Hilfe im Haushalt
- Ambulante Familienpflege
- AWO Menü – Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Mehr vom Leben – Betreuung von demenzkranken Menschen
- „Gut versorgt daheim“ (eine Kooperation mit der VOLKSWOHNUNG) – Selbstbestimmt wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld
- Betreuungsgruppe: Café mit Herz, Rintheimer Feld
- Forschungsprojekt „I-CARE“ – Entwicklung eines Tablet-PCs zur Aktivierung von Menschen mit Demenz

Seniorenzentren

- Hanne-Landgraf-Haus, Grötzingen
- Karl-Siebert-Haus, Innenstadt
- Anna Leimbach Haus – Wohnen und Pflege, Durlach
- Seniorenzentrum Grünwinkel
- Seniorenzentrum Knielingen

Betreutes Wohnen

- Unabhängig und sicher leben in der Innenstadt, in Grünwinkel und in Oberreut

Tagespflege

- Angebote in der Innenstadt, in Oberreut und in Grötzingen



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0721 35007 – 0 www.awo-karlsruhe.de